



Der beste Ehemann von allen - Eine Hommage

Ich bin eine große Freundin von echter, guter Satire. Gekonnte Wortspielereien, eine gute Dosis Bissigkeit, kluger Witz, tiefe Menschenfreundlichkeit und ein respektvolles durch-den-Kakao-ziehen begeistern mich. Satire ist nicht zynisch, nie böartig oder verächtlich, sondern immer sprachlich und inhaltlich gekonnt in Szene gesetzte Wortkunst. Einer der bekannten Satiriker war Ephraim Kishon. Was habe ich gelacht, wenn er mal wieder über *die beste Ehefrau von allen* schwadronierte. Unvergessen für mich ist eine Geschichte, in der eben diese beste Ehefrau von allen ihn nachts nach einem Alptraum weckt und ihn beschimpft, er habe in ihrem Traum ‚Froschgesicht‘ zu ihr gesagt. Ihre Tiraden beginnen mit „Ephraim!“, gefolgt von schwerem, fassungslosem Atmen und dann nochmals „Ephraim!“... worauf er meinte, zweimal Ephraim in einem Satz... das gäbe jetzt echt Ärger. Er entschuldigt sich also aufrichtig und versucht wortreich, sie zu besänftigen, das habe er sicher nicht so gemeint, sie habe ihn in ihrem Traum bestimmt falsch verstanden - aber was er auch sagt, es ist falsch, die Gute legt alles gegen ihn aus und wird immer wütender. Bis er irgendwann die Nase voll hat, selbst sauer wird und innerlich zu sich selbst sagt „Was will sie eigentlich von mir, dieses Froschgesicht...?!“

So wie Sokrates seine Xanthippe hatte, der man völlig ungerechterweise ein herrisches, dominantes Wesen nachsagte, so kam auch Ephraim Kishon als der lustige, sanftmütige, großzügige und nette Mann um die Ecke, gestraft *„mit einer Schlange, die bei ihm wohnt“*, wenn sie nicht gerade die beste Ehefrau von allen war. Aber so wie er seine Mrs. Always Right zu Hause hatte, suchen doch die Männer auch heute nach ihrer Traumfrau und die Frauen nach ihrem Mr. Right: Der Superheld, der Beste von allen, der Klügste, Schönste, einfach *der Richtige*.

Wunsch und Wirklichkeit

Es ist noch nicht ganz so lange her, da waren die Männer froh, wenn die Frau den Haushalt anständig wuppte, gesund war und gut kochen konnte, die Kinder versorgte und mit Geld sparsam umging. Wenn sie noch ansehnlich und nicht arm war, gut. Intelligent oder irgendwie talentiert musste sie hingegen nicht sein, das wurde von Frauen nicht erwartet. Frauen hingegen waren schon froh, wenn der Gatte sie anständig behandelte, ein festes Einkommen hatte und nicht soff. Liebe spielte meist

keine Rolle, oder nur am Rande. Es ging um das Erfüllen gesellschaftlicher Normen, finanzielle Absicherung, das Zeugen und Versorgen von Kindern, um das Führen eines Haushaltes und um korrektes Verhalten innerhalb der Gesellschaft. Fünfzig oder hundert(e) Jahre später wurde man nicht mehr von den Eltern verheiratet, konnte den Partner frei wählen und die Liebe kam als Auswahlkriterium hinzu. Eine ungeplante Schwangerschaft war oft der ebenso ungewollte Heiratsbeschleuniger und zwang die jungen Leute häufig in ein furchtbares, endloses Ehe-Drama, bis dass der Tod sie dann endlich schied. Deren Kinder und Enkel sind heute noch in Therapie.

Im 21. Jahrhundert sieht das ganz anders aus. Es ist ja so romantisch und etwas ganz Besonderes, wenn man *ihn/sie* endlich gefunden hat! Das wird dann inszeniert und zelebriert und mit Dutzenden von Gott-sind-wir-glücklich-selfies an der heimischen Küchenwand und in sämtlichen Foren der www.welt bewiesen. Etwas weniger Romantik und etwas mehr Realitätssinn wären sicher hilfreich für dauerhaftes Glück, und beides könnte die Scheidungsraten schnell reduzieren, aber davon will der moderne, auf Paarung fixierte Mensch gar nichts wissen. Ich kenne das aus eigener Erfahrung, so wie viele Scheidungsgenossen, deren erster Eheversuch so ganz anders verlief als gewünscht. Aber, für irgendetwas war es gut, und wenn nur dafür, ab diesem Zeitpunkt mal genauer hinzusehen und neben dem Herz auch das Hirn einzuschalten.

Das habe ich damals als Neu-Single getan, und es war ziemlich frustrierend. Das Angebot auf dem Markt entsprach so gar nicht meinen Wünschen, alle halbwegs passablen Männer waren entweder vergeben oder gehörten schon beim zweiten Hingucken in die Kategorie lohnt-nicht-der-ist-wie-die-anderen-auch. Ich gab sogar eine konkrete Bestellung beim Universum auf, schriftlich, wie er denn bitte zu sein habe. Und irgendwann hatte das Universum dann alle Karteikarten durchgesehen und ich habe dem Glück und dem richtigen Mann die Tür aufgemacht.

Ohne rosarote Brille guckt man besser

Der Mann war so gar nicht mein Typ, aber unser erstes, zweites und drittes Date verlief entspannt, lustig, unterhaltsam und fröhlich. Mein Seelenverwandter. Ich hatte das Gefühl, ihn schon ewig zu kennen. Tausende Jahre oder so, damals im alten Rom, der eine oder andere erinnert sich.... Vielleicht hatte ich auch einfach noch eine alte Rechnung mit ihm offen, wer weiß das schon. Es funkte also, und damit war das Ding geritzt. Wir sind das Paradebeispiel dafür, man auch ohne Selfie-Board eine höchst erfreuliche Beziehung führen kann.

Meinem Mann ist ein echter Glücksgriff gelungen, als er mich fand, und er weiß das auch. Wenn er es vergisst, erinnere ich ihn daran. So jeden zweiten Tag ungefähr. Wir können schon beim Frühstück zusammen lachen, und besonders gerne ist er das Ziel unserer Heiterkeitsattacken. Ich kann ihn ganz wunderbar veräppeln, denn er liefert herrliche Steilvorlagen, die ich einfach nicht ungenutzt vorbeiziehen lassen kann. Das finde ich großartig, denn ein Mensch, der über sich selbst lachen kann ist wunderbar entspannt. Wir streiten so gut wie nie, mussten auch nie „unseren Claim abstecken“ oder unsere Tanzbereiche festlegen. Wenn wir beide sehr müde und etwas zu angespannt sind, dann knallt es schon mal kurz, das war es aber auch. Dann hat aber auch der Hund nichts zu lachen, wenn er im Weg rumsteht...

Es gibt ein paar Dinge, für die ich immer wieder „Ja!“ sagen würde. Mein Mann ist zuverlässig, ehrlich, großzügig und berechenbar. Ich kann ihm blind vertrauen, niemals würde er jemanden verraten, betrügen oder hängenlassen. Er ist ein liebevoller, aufrichtiger Vater und Opa und auch für meine Töchter ein Vater und Freund. Er kann über Witze und sich selbst lachen. Andere Frauen interessieren ihn nicht und er ist nicht eifersüchtig. Sein schräges Verhältnis zu Fremdworten ist legendär, es gibt da ein total geheimes, innerfamiliäres Archiv. Er versteht mich nicht immer, bemüht sich aber (s.o., Froschgesicht... das hätte ihm auch passieren können). Er schenkt mir keinen Schmuck, Gott sei Dank, aber er findet mich schön und bemerkt, wenn ich beim Friseur war. Nur ein einziges Mal machte er sich über das Ergebnis lustig und wir haben sehr gelacht, weil er Recht hatte. Er kocht mir Tee, wenn ich krank bin und hilft im Garten, obwohl er Gartenarbeit nicht ausstehen kann. Er freut sich, wenn ich mir etwas Schönes zum Anziehen kaufe. Er kann nicht kochen, aber er ist ein leidenschaftlicher Fan meiner Kochkünste und ich kann alles kochen, er meckert nie, mag alles. Er findet oft nicht, was er sucht und schuldet mir schon 1.250 €, weil ich die gesuchten Sachen bisher immer gefunden habe. Er meckert nicht, wenn ich eine Beule ins Auto gefahren habe (ich habe übrigens noch drei Beulen gut). Er wird dauernd geblitzt, obwohl ich schneller fahre, regt sich aber auch darüber nicht auf. Die Familie ist ihm sehr wichtig, dafür lässt er alles stehen und liegen. Ich kann ihn alles über Geschichte fragen, dafür hat er keine Ahnung von vielen Dingen, die ich weiß. Seine anfängliche Angst vor Staubsaugern hat er erfolgreich überwunden und er bringt auch schon alleine den Müll raus. Er säuft nicht, raucht nicht, interessiert sich nicht für Fußball - und erspart uns beiden dadurch unzählige Bundesliga-Fußball-Grillwochenenden. (Danke!!) Er treibt zu wenig Sport und bekommt dadurch schon mal zu Hause einen Anpfiff und die gelbe Karte, aber beim Fahrradfahren hängt er mich locker ab. Er hat schon zwei Belastungs-EKG-Fahrräder bei Ärzten geschreddert, weil die heißgelaufen und durchgeschmort sind... dafür bekommt er bei mir 1000 Extra-Punkte. Ich lache heute noch darüber. Als ich sehr krank war, hat er gearbeitet, Haushalt und Tiere versorgt, Familie, Freunde und Nachbarn beruhigt, mich besucht und seine Ängste für sich behalten, weil er nicht alles noch schlimmer machen wollte. Er hat meine PMS-Attacken überstanden, damals, und heroisch meine Wechseljahre durchlitten, ohne Vorwürfe. Dafür nochmal 1000 Punkte. Außerdem sagt er mir immer noch, dass er mich liebt. Und am Hochzeitstag bekomme ich Blumen, und manchmal essen wir dann einfach Pommes mit Mayo oder gehen besonders schön essen, wie es gerade passt.

Wir haben auch mal Ebbe. Dann dümpeln wir so nebeneinander her, grüßen uns freundlich, treffen uns zum Kaffee um 11 Uhr und lassen uns ansonsten in Ruhe. Bis es mal wieder lustig wird oder wir ein langes Gespräch führen oder einfach Lust haben, aus unseren Höhlen zu kommen. Dann geht alles von vorne los.

Der beste Ehemann von allen trifft die beste Ehefrau von allen. Nun frage ich euch: Kann man das toppen? Ich finde nicht. Oder nur schwer - und das ist jetzt keine Satire.

Bruintje, ik hou van jou.